

# Die Feinarbeit kann beginnen

**LANDSTUHL:** Das neue Verwaltungsgebäude für Werke und Einwohnermeldeamt nimmt Form an



Hier geht es rein: Vom Eingang aus gelangt man direkt in den Warteraum. Der Gang links führt ins Einwohnermeldeamt.



Hier wird getaggt: In dem Konferenzraum mit großer Fensterfront im Obergeschoss soll künftig der Werksausschuss zusammentreten. FOTOS:VIEW

VON BERND BARTH

**Die Heizung läuft schon seit November, Fenster und Außentüren sind bereits eingebaut. Das neue Verwaltungsgebäude in der Bahnstraße nimmt Form an. Die Verbandsgemeindewerke und das Einwohnermeldeamt können voraussichtlich wie geplant vor der Fusion der Verbandsgemeinden Kaiserslautern-Süd und Landstuhl einziehen.**

Ein Schritt durch den Haupteingang und schon fällt der Blick auf das Foyer mit Warteraum. Linkerhand führt ein Gang zum Einwohnermeldeamt. Fünf Arbeitsplätze werden hier eingerichtet. Rechts geht's zum Treppenhaus und zum derzeit noch nicht eingebauten Fahrstuhl. Im neuen Gebäude ist alles barrierefrei erreichbar. Noch fehlt aber so einiges. Beim Besuch der RHEINPFALZ gegen Ende des vergangenen Jahres wurde gerade der Estrich im Erdgeschoss fertig aufgebracht.

Innentüren, Fahrstuhl, Deckenverkleidung, Sanitäranlagen, Anstrich und so weiter fehlen zwar noch, doch

schon an der Temperatur lässt sich erahnen, dass das Bauprojekt recht weit gediehen ist. Es ist angenehm warm in allen Räumen. „Wir haben die Heizung im November in Betrieb nehmen können, also etwa fünf Monate nach Baubeginn. Das ist flott“, erläutert Planer Alexander Blanz. Die aus einer mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzelle und einer Gaseinheit bestehende Heizung hilft beim Energie Sparen. Rund 50 Prozent weniger Heizenergie als im alten Gebäude werde hier verbraucht, schätzt Blanz.

Der Innenausbau hat nun richtig begonnen. Zuerst wird gefliest. Danach kommen die Maler, Möbel und Technik werden aufgebaut und installiert. Mitten im Foyer wird eine Infosäule aufgestellt. Hier können sich zukünftig die Bürger ihre Wartenummern für den Besuch beim Einwohnermeldeamt und bei den Verbandsgemeindewerken ziehen. In einem kleinen Nebenraum des Foyers wird ein Kassensautomat aufgestellt. Der nimmt Bargeld und alle Karten an. Im Einwohnermeldeamt bekommt der Kunde einfach eine Zahlkarte, die er in das Gerät einführen kann. Dann

kann er zahlen wie gewünscht. Einen Beleg gibt es danach selbstverständlich auch vom Automaten. Wie das genau ablaufen wird, steht noch nicht fest, da noch nicht klar ist, welches System installiert wird.

Fünf im Kundenbereich voneinander abgetrennte Schalter stehen im Einwohnermeldeamt zur Verfügung. Netztechnik und Strom kommen aus sogenannten Tanks im Boden. Wie überall sind auch hier die dafür nötigen Kabel bereits verlegt. Nur die Endanschlüsse fehlen noch. Das Personal sitzt den Besuchern in einem durchgängigen Raum mit angeschlossener Teeküche gegenüber.

Im ersten und zweiten Obergeschoss sind die Räume der Verbandsgemeindewerke, dem Bauherren, untergebracht. 25 Arbeitsplätze wird es hier geben, in Doppelzimmern. Nur der Leiter der Werke, Paul Armbrust und die beiden Fachbereichsleiter bekommen Einzelbüros. In einem Raum nahe des Treppenhauses und des Fahrstuhls sollen Kunden künftig an zwei Plätzen empfangen werden.

Der Werksausschuss kann in einem großen Konferenzraum mit üppiger

Fensterfront zur Bahnstraße hin tagen. Vom Durchgangsverkehr und der Bahn ist hier fast nichts zu hören. Schallschutzfenster machen es möglich.

„Wir machen das von oben nach unten“, erläutert Blanz, dass im Gebäude immer parallel gearbeitet werden kann. Das spare Zeit. Sind die Maler zum Beispiel im zweiten Obergeschoss fertig, können sie gleich das erste in Angriff nehmen. Ganz oben können dann schon die nächsten Arbeiten durchgeführt werden. So soll das Gebäude möglichst frühzeitig vor der Fusion bezogen werden können. Wann genau, steht noch nicht fest.

Die mit rund drei Millionen Euro kalkulierten Baukosten werden laut Blanz und dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landstuhl, Peter Degenhardt (CDU), eingehalten – vielleicht sogar unterschritten, wie Degenhardt hofft. Zahlen werden zunächst die Verbandsgemeindewerke. Die Räume fürs Einwohnermeldeamt kauft die VG später. Rund 700.000 Euro, also etwa 28 Prozent der Bausumme, wird das laut Peter Degenhardt kosten.